



Der »Kleine« Prinz

Der kleinere Bruder des „Model 30“ ist „Marantz' Next Topmodel“. Im selben, sehr wertigen Design kommt er nicht so puristisch, sondern als multifunktionaler Netzwerk-Vollverstärker und mit Class AB-Endstufe, die den „Model 40n“ auf knappe 17 Kilogramm bringt.

Wir sind gespannt.

Tom Frantzen

Grundsätzlich finden wir die Idee sehr gut, den Verstärker als zentrale analoge wie digitale Steuereinheit der Anlage auch samt umfassender Streaming-Funktionen in das heimische Netzwerk einzubeziehen. Dem attraktiven Design des Spitzenmodells des noch jungen „Model 30“ folgend, vertritt „Model 40n“ für rund 2.500 Euro nun genau diese Idee.

Man braucht gar nicht erst die Glaskugel zu bemühen, um die überhaupt nicht „bucklige“ Verwandtschaft zu erkennen, die das dafür notwendige – und erstklassige – Erbgut spendieren durfte.



Model 30 stiftete Design, Gehäuse und Mechanik, was den Verstärker bereits gleichermaßen optisch wie haptisch in die Premiuliga hievt. Der Verstärkerteil ist technisch angelehnt an den erst kürzlich getesteten PM 7000n, wengleich natürlich etwas aufgebohrt, und der Streaming-Teil greift auch auf Anleihen von diesem und dem NR1200 zurück. Wohl dem Hersteller, der auf ein solches Teileregal, noch ergänzt um das schwesterliche Denon-Portfolio, zurückgreifen kann!

Ein Purist wie der 30 ist er beileibe nicht. Dabei finden sich miteinander kongenial vereint klassische Ideen und Ausstattungsdetails wie die hochwertige „Musical Phono-EQ“-Sektion (MM) und ein komplettes Klangregelnetzwerk ebenso wie zeitgemäß-moderne Features

rund um die Netzwerkfunktionen, natürlich ein Hi-Res-DAC mit 32 Bit – tatsächlich lauert hier ein „Säbelzahniger“ (ESS ES9016K2M Sabre) höchster Güte auf der Platine – sowie eine HDMI-Buchse samt Audio-Rückkanal (ARC) für Anschluss und Kommunikation mit einem modernen Fernseher, dessen Ton die Anlage somit in höchster Qualität auch gleich mit übernimmt. Das macht den schicken Marantz zur modernen Wohnzimmerzentrale.

Analog-Digital-Symbiose

Digitales Herz und analoge Seele nennt Marantz selbst dieses Konzept. Das schließt sogar USB-A- und USB-B-Anschlüsse mit ein, die zudem komplett DSD-tauglich sind. Die Motorisierung des Marantz ist mit 2 x 100 Watt Ausgangsleistung an vier Ohm hinreichend, aber nicht sehr kräftig, an acht Ohm sind es 2 x 70 Watt, übrigens gespeist aus einem Class-AB-Verstärkerblock, diesbezüglich beerbt er den großen Bruder also nicht. Das sollte an Saft für die meisten Fälle samt Stehpartys im Wohnzimmer reichen.

Auffällig breitbandig, sprich „schnell“ ist die Angabe des Übertragungsbereichs mit 100 Kilohertz. Dies können wir bestätigen, das STEREO-Labor konnte hier >80 Kilohertz messen. Bei Bedarf, etwa für Heimkino-Einsätze, bietet sich der direkte Endstufeneingang an. Im Innern begegnen uns auch die legendären HDAM-Module wieder, Marantz-typische, diskret aufgebaute Operationsverstärker, die am hervorragend harmonisch-lebendigen Marantz-Fingerabdruck alles andere als unschuldig sind – ebenso wenig wie die aufwendige Stromgegenkopplung, die in der Verstärkerschaltung

Phono-MM, Bluetooth, DAC, LAN/WLAN, Sub Out, Main In, HDMI, hochwertige Lautsprecherausgänge ... da fehlt nichts, oder?



ZEPHER

Die Fernbedienung ist elegant, zusätzlich gibt es natürlich die gelungene HEOS-App.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Sansui SR-212 mit Grado Prestige black

CD-Spieler:

Musical Fidelity M3 SCD

Vollverstärker:

Exposure 2510 und 3510

Lautsprecher:

Nubert nuLine 284 Jubilee, Scansonic MB 2.5 B

Kabel:

Supra Cables

**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

**John Miles:
Rebel**



Eines der legendärsten Stücke der Musikgeschichte, als Liebeserklärung vorgetragen vom Komponisten selbst: „Music“.

**Scorpions:
MTV Unplugged**



Live in Athen zeigen die Scorpions mit Klaus Meine und Gaststars, dass sie es noch immer „drauf“ haben.

einer üblichen Spannungsgegenkopplung überlegen sein soll. Ein doppelt geschirmter, potenter Ringkerntrafo sorgt für Vertrauen, die Bauteilwahl bis hin zu schnellen Schottky-Gleichrichterdiode weiß zu gefallen, und auch die „Source Direct“-Taste, großzügige Aluminium-Kühlkörper oder ein doppelter, resonanzarmer Boden werden den Audiophilen bestimmt erfreuen. Hier versteht ein Entwicklungsteam sein Handwerk, so viel steht fest.

Überhaupt hat Marantz alles dafür getan, den 40n ganz hervorragend klingen zu lassen, inklusive der Abstimmung in mutmaßlich endlosen Hörsessions durch den „Soundmaster“, der aber sicherlich eher ein ganzes, nämlich besagtes Team sein dürfte. Dabei heraus kam eine moderne Maschine, deren Ingredienzien sich auf sage und schreibe fast 17 Kilogramm addieren.

Just Streaming

Die Streaming Engine setzt selbstverständlich auf das konzerneigene, multiroomfähige HEOS-Konzept von Denon und Marantz, geboten wird neben Internetradio der direkte Zugriff auf die wichtigsten Streaming-Portale wie u. a. Spotify, TIDAL und natürlich das mittlerweile weitverbreitete Amazon HD. Auf Wunsch vermag der Marantz zudem per AirPlay2, Bluetooth und HEOS auf die eigene Musiksammlung zuzugreifen. Das „Roon Tested“-Zertifikat kündigt von der Kompatibilität mit der ebenso beliebten wie

mächtigen Bedienungs- und Informationsplattform. Zu allem Überfluss lässt sich der Marantz in einem entsprechend ausgelegten Haushalt auch via Amazon Alexa oder Apple Siri sprachsteuern.

Auch seinen Kopfhörerausgang bedient er vortrefflich, sodass selbst hochwertigere Hörer gut angesteuert werden – und sogar an Recorderausgänge und einen Subwooferausgang mit je nach Lautsprechergröße wählbarem Tiefpassfilter 40/60/80/100/120 Hertz wurde gedacht.

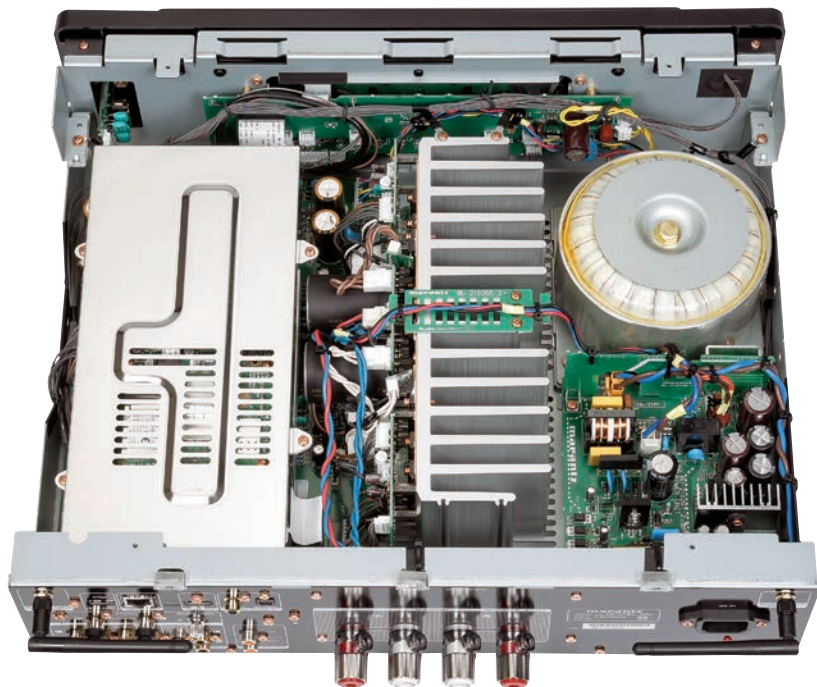
Klangvoll

Wie klingt die neue Maschine mit dem verpflichtenden Namen? Da gibt es keine böse Überraschung, ganz im Gegenteil. Model 40n geht vollmundig, körperhaft und mit einer Spur Wärme an den Start, typischerweise der Marantz-Harmonielehre folgend eher satt als analytisch, freilich dennoch detailliert, schnell und farbstarke, mit Druck in den unteren Lagen und der gebotenen Frische und Offenheit darüber. John Miles kommt mit Orchester bei „Music“ richtig in Fahrt, das Auditorium genauso. Ein echter Marantz eben.

Dazu zieht er eine bis in die Ecken perfekt ausgeleuchtete, weite und tiefe Bühne auf, worauf sich das Geschehen lebendig und sogar außerordentlich plastisch gestaffelt abspielt. Ebenso audiophil wie alltagstauglich und zudem auch nie, wirklich nie nervig. Tatsächlich zieht er mit dem kleineren Exposure praktisch gleich, der ist zwar billiger, aber „nur“ ein Verstärker. Nimmt manch anderer Amp eine anspringend lebendige Box übel, dieser hier tut es nicht, die Abstimmung ist tatsächlich goldrichtig. Apropos Gold, verfügbar ist der Marantz Model 40n ab sofort in Silber-Gold oder Schwarz für rund 2.500 Euro.

Dieser Vollverstärker hält genau das ein, was der traditionsreiche Name Marantz verspricht. Er ist superb ausgestattet, toll verarbeitet und liefert mit adäquatem Streamer/DAC zudem (auch via Phono) eine ganz exzellente Klangqualität ab, die richtig viel Spaß macht. 2.500 Euro sind dafür ein angemessener Preis. Satte Empfehlung! ■

Zum Teil mehrstöckig aufgebaut ist der Marantz Model 40n ein ebenso klassischer Class AB- wie modern aufgebauter Streaming-Vollverstärker.



Marantz Model 40n

Preis: um 2500€ (in Schwarz oder Silber-Gold)

Maße: 45 x 13 x 43 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

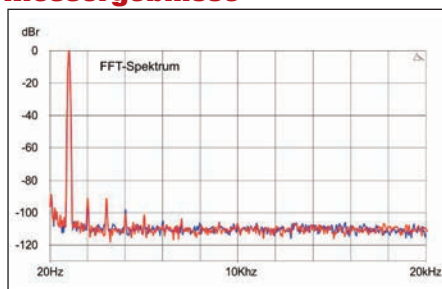
Kontakt: Sound United

Tel.: +49 2157 12080

www.soundunited.com

Höchst attraktiver und mit Streamer, Phono und DAC zudem fulminant ausgestatteter Vollverstärker, der zu allem Überfluss auch noch ganz exzellent klingt. Vollmundig, geschmeidig, aber auch impulsiv und schnell. Satte Empfehlung!

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	79 W/125 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	203 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,0097 %/0,0033 %/0,005 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,003 %/0,0024 %/1,37 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	-83 dB/- dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	-78 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	10/10/10
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	-71 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,034 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	0,3 W/51 W

Labor-Kommentar

Praxisgerechte, gute, aber nicht üppige Leistung, niedrige Verzerrungen und gute Rauschwerte, „schnelle Endstufe“, knapper Dämpfungsfaktor. Insgesamt sehr gute Übertragungsdaten.

Ausstattung

Fernbedienung, Heos-App, Phono-MM, Streamer mit Qobuz, Spotify, Tidal, Amazon Music HD, Internetradio, DAC, Main In, Sub Out, Bluetooth, LAN/WLAN, Klangregelung, Kopfhörerverstärker, Anschluss für zwei Lautsprecher

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 78%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT